



# GeoStandards.ch

Strategie Geoinformation Schweiz  
Stratégie suisse pour la géoinformation



## Roadmap **Modellbasierte Methode**

Vs. 1.0 Stand: 04.10.24

### INTERLIS – wer steckt dahinter?

KOGIS (*Koordination, Geo-Information und Services*) ist in Zusammenarbeit mit den eCH-Fachgruppen **Hüterin** der formalen Sprache INTERLIS und stellt die notwendigen Informationen und Dokumente zur Verfügung. Die Aktivitäten der Bundesverwaltung im Bereich Geoinformation (GI) und Geoinformationssysteme (GIS) werden ebenfalls von KOGIS koordiniert. Siehe [swisstopo \(KOGIS\)](#)

### Die Rolle der «Hüterin» von INTERLIS: Ein Überblick

#### Klarer Auftrag aus GeoIV

Gemäß Artikel 5 der GeoIV hat swisstopo die Aufgabe, die allgemeine Beschreibungssprache für Geodaten festzulegen. Diesem Auftrag leistet swisstopo Folge, indem sie in der [GeoIV swisstopo](#) INTERLIS als allgemeine Beschreibungssprache für Geodatenmodelle definiert.

#### Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Die Aufgaben einer Hüterin einer «konzeptionellen Schemasprache» wie INTERLIS, sind vielfältig und umfassen folgende Schlüsselbereiche:

##### 1. Überwachung und Genehmigung der Weiterentwicklung:

- Aktuelle Situation und zukünftige Perspektiven: Es ist entscheidend, laufende und zukünftige Entwicklungen zu überwachen, um sicherzustellen, dass die *modellbasierte Methode* und die Beschreibungssprache den jeweils (fachlichen) Bedürfnissen gerecht sowie den technischen Möglichkeiten gemäss angemessen gefördert wird.

##### 2. Sicherstellung von Integrität und Konsistenz:

- Integrität und Konsistenz: Es ist von größter Bedeutung, dass die Sprache in ihrer Anwendung konsistent bleibt und ihre Integrität gewahrt wird.

##### 3. Finanzierung und Ressourcenmanagement:

- Geldgeber und Finanzierer: Die Weiterentwicklung der Sprache erfordert finanzielle Mittel, die durch verschiedene Geldgeber bereitgestellt werden müssen.  
- Bedarf und Wünsche nach Änderungen an der Sprache werden zentral gesammelt (Backlog), breit diskutiert und dokumentiert (Nachvollziehbarkeit) und nach Genehmigung durch den Steuerungsausschuss GeoStandards.ch von den entsprechenden Gremien umgesetzt (eCH).



#### **4. Koordination zwischen Stakeholdern:**

- Single Point of Contact (SPOC): Die Koordination zwischen verschiedenen Stakeholdern wird durch einen zentralen Ansprechpartner (Geostandards.ch) erleichtert, der als Vermittler und Koordinator fungiert.

### **Einleitung (Bedarf, Vorgehen)**

#### **Einleitung zur modellbasierten Methode im Geoinformationbereich der Schweiz**

Die modellbasierte Methode im Geoinformationbereich der Schweiz hat seine Wurzeln in den 1990er Jahren, als die Notwendigkeit erkannt wurde, komplexe geographische Daten effizienter zu verwalten und auszutauschen. Die Einführung von INTERLIS, einem Modellierungs- und Austauschstandard für Geodaten, markierte einen bedeutenden Schritt in dieser Entwicklung. INTERLIS ermöglichte es, strukturierte und interoperable Geodatenmodelle zu erstellen, die den Datenaustausch zwischen verschiedenen Institutionen und Systemen vereinfachten.

Seit seiner Einführung hat die modellbasierte Methode zahlreiche Erfolge verzeichnet. Einer der bemerkenswertesten ist die flächendeckende Einführung von kantonalen und nationalen Geodateninfrastrukturen, die die Qualität und Verfügbarkeit von Geodaten erheblich verbessert haben. Zudem wurden durch die Standardisierung und die Einführung von modellbasierten Prozessen erhebliche Effizienzgewinne in der Verwaltung und Nutzung von Geodaten erzielt. Die modellbasierte Methode hat sich als robustes und flexibles Werkzeug etabliert, das die Grundlage für viele wichtige Projekte im Bereich der Raumplanung, des Umweltschutzes und der Infrastrukturentwicklung bildet.

#### **Bedarf einer Bestandsaufnahme und strategischen Neuausrichtung**

Trotz der Erfolge und der breiten Akzeptanz der modellbasierten Methode gibt es zunehmend Herausforderungen und Veränderungen, die eine Neuausrichtung erfordern. Die rasante technologische Entwicklung, einschließlich neuer Methoden der Datenhaltung, -verarbeitung und -analyse (Cloud, BIM etc.), der zunehmende Bedarf an Echtzeit-Daten sowie die steigenden Anforderungen an Datenqualität und -sicherheit, machen eine kontinuierliche Weiterentwicklung notwendig.

Eine umfassende Bestandsaufnahme war daher unerlässlich, um den aktuellen Stand der modellbasierten Methode zu bewerten und die Bedürfnisse der Nutzer zu verstehen. Diese Analyse identifizierte sowohl Stärken als auch Schwächen des bisherigen Systems und legte den Grundstein für eine strategische Neuausrichtung.

#### **Strategische Neuausrichtung und Re-fokussierung**

Basierend auf der Bestandsaufnahme wird nun eine strategische Neuausrichtung und Re-fokussierung der modellbasierten Methode für die nächsten 5-7 Jahre skizziert. Ziel ist es, die Methode flexibler und zukunftssicherer zu gestalten, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Schwerpunkte dieser Neuausrichtung beinhalten:

**Technologische Modernisierung:** Integration moderner Technologien und Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Skalierbarkeit der Methode.

**Benutzerfreundlichkeit:** Vereinfachung der Anwendung und Schulung, um die Zugänglichkeit für eine breitere Nutzerschaft zu erhöhen.

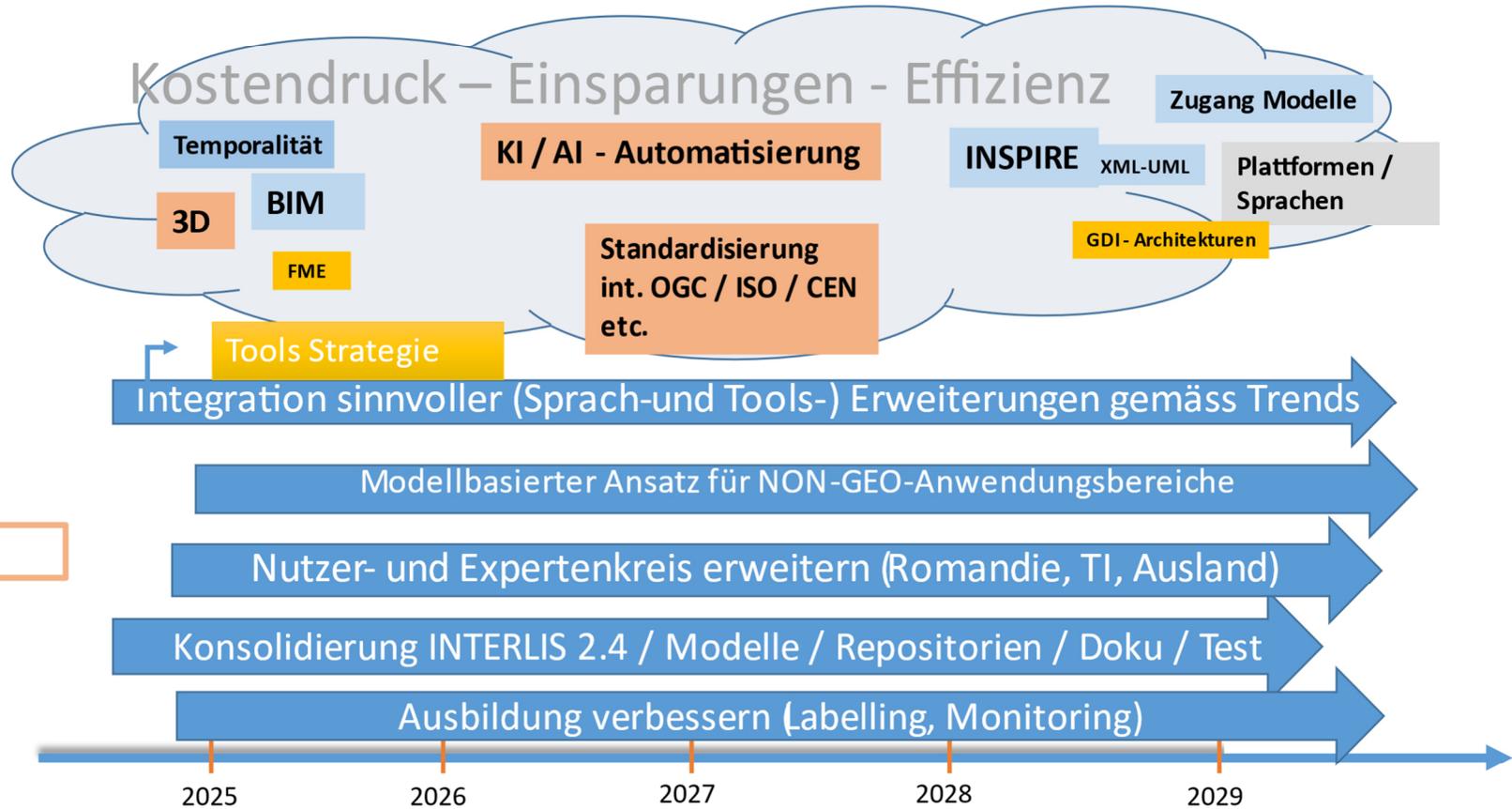
**Interoperabilität:** Stärkung der Kompatibilität mit anderen nationalen und internationalen Geodatenstandards, um die globale Vernetzung zu fördern.

**Nachhaltigkeit:** Sicherstellung der langfristigen Wartung und Weiterentwicklung durch geeignete Governance-Strukturen und Finanzierungsmodelle.



## Strategische Ausrichtung und Roadmap Modellbasierte Methode 2030

Trends,  
Treiber &  
Themen



Stossrichtungen





## Stossrichtung (1)

### Integration sinnvoller (Sprach- und Tools-) Erweiterungen gemäss Trends

► Massnahmen:

- Kontinuierliche Bedarfsanalyse in Anwenderkreisen
- Pflege Themen- / Ideen-speicher / Backlog
- Evaluation technischer Machbarkeit
- Umsetzung Projekte
- Vorstellung, Einführung und Publikation von Neuerungen
- Pflege Dokumentation und Weiterentwicklung relevanter Standards (eCH 0031, eCH-0117, eCH-0118)
- Regelmässige Anpassung gesetzlicher Grundlagen



## **Stossrichtung (2)**

### **Modellbasierte Methode für NON-GEO-Anwendungsbereiche, bzw. Nicht-Fachleute**

▶ Massnahmen

- Vorstellung der modellbasierten Methode auf NON-Geo Veranstaltungen
- Ggfs. Unterstützung bei Machbarkeitsuntersuchungen (POC)
- Innovative, niedrighschwellige Publikations- und Dialogformen – z.B. Podcasts - via diverse Social-Media-Kanäle

## **Stossrichtung (3)**

### **Nutzer- und Expertenkreis erweitern (Romandie, Ti, Ausland)**

▶ Massnahmen

- Bestehende Partnerschaften pflegen (SOGI etc.)
- Ausweitung Ausbildungsnetzwerk in Romandie und Ti (TF Ausbildung -> Geostandards.ch Labelling)
- Ausweitung Anwenderveranstaltungen in Romandie und Ti (TF Tools etc.)
- ISO Standardisierung vorantreiben (SOGI)

## **Stossrichtung (4)**

### **Konsolidierung INTERLIS 2.4 / Modelle / Repositorien / Dokumentation / Test**

▶ Massnahmen:

- Regelmässige Modellpflege und Statistiken (mit FIG, Kantonen etc.)
- Repository Monitoring
- Repository Automatisierung
- Pflege Standards, Dokumentation und gesetzliche Grundlagen

## **Stossrichtung (5)**

### **Ausbildung verbessern**

▶ Massnahmen:

- Bedarfs- und Marketinganalyse INTERLIS im Rahmen geeigneter organisatorischer Gefässe, insbesondere im Kontext eCH
- Ausbau Vernetzung mit Ausbildungsstätten (Hochschulen, Schulungsanbieter)
- Ausbildungskonferenz organisieren (Schwerpunkte bei Ausbildung abgleichen)
- Ausbildungs-Label einführen (Qualität erhöhen und Ausbilder anerkennen / bekannt machen)
- Innovative Ausbildungsansätze fördern
- Ausbilder bei der Weiterentwicklung der Sprache INTERLIS einbinden